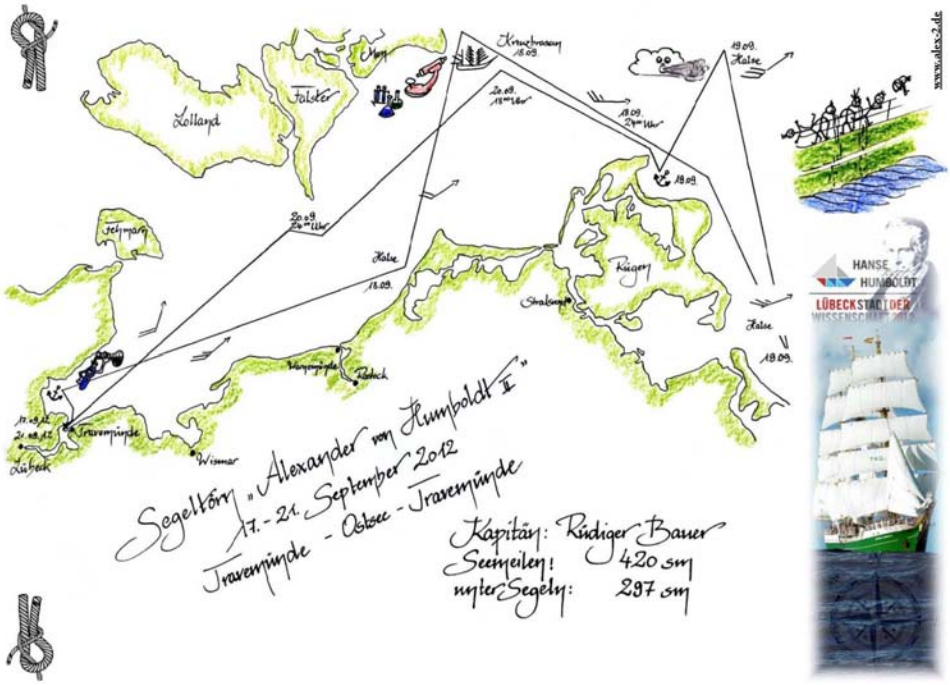
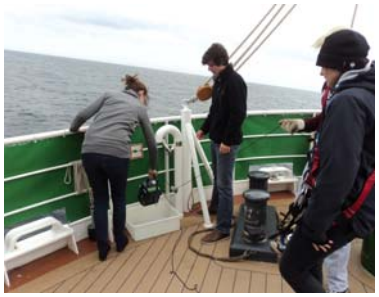
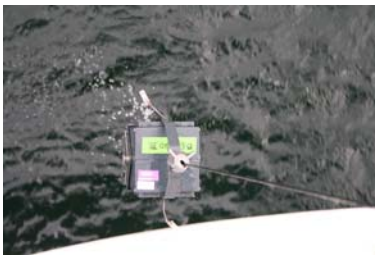
Arbeiten mit den Expeditionskisten des Exzellenzclusters „Ozean der Zukunft“ auf einem 5tägigen Ostsee-Segeltörn mit der „Alexander von Humboldt II“



Wir, die Schülerinnen und Schüler der naturwissenschaftlichen Profilklasse 12c der Thomas-Mann-Schule zu Lübeck, haben eine großartige Woche unter den Segeln des Segelschulschiffes „Alexander von Humboldt II“ auf der Ostsee erlebt.



Erfolgreich haben wir uns im Sommer bei der „Stadt der Wissenschaft - Hanse trifft Humboldt“ um diesen Segeltörn beworben. Und wir hatten große Pläne für unsere Woche an Bord: neben dem Segel-Schnupperkurs galt es ein Projekt zu bearbeiten zum Thema:



<u>Die Ostsee – biologisch, chemisch und erdkundlich betrachtet.</u>

Ein Segeltörn als Projektwoche – eine einzigartige Variante, den Kerngedanken von Projekten auszuleben. Die Woche an Bord des Segelschulschiffes „Alexander von Humboldt II“ war allerdings nicht nur hinsichtlich des Projektes eine Herausforderung.

Unser Törn begann am 17. September: ruhige See in der Lübecker Bucht, Kennenlernen des Schiffes und erste ökologische Untersuchungen. Hierzu hatten wir bestens geeignete Expeditionskisten vom Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ der Uni Kiel erhalten. Auf Grund der übersichtlichen Einordnung der Kisten z.B. zu Plankton- oder Benthosuntersuchungen, klarer Beschriftung, gut funktionierenden Geräten und interessanten Modellen zu Ostsee-Merkmalen kamen wir ohne umfangreiche Einweisung rasch mit den Materialien klar. Mit einem Backengreifer holten wir für unsere Untersuchungen Proben des Ostsee-Bodens an die Oberfläche.
Außerdem stand uns eine Unterwasserkamera des Ostseeforschungsinstitutes Warnemünde zur Verfügung. Spannend zu sehen, was man in 10 m Tiefe entdecken kann.

Den ersten Abend verbrachten viele von uns mikroskopierend und analysierend in unserem provisorischen Labor unter Deck, zeitweise begleitet von Gitarrenklängen.

Mit Kurs Nordost ging es dann unter Segeln nah am Darß und am Ostsee-Windpark Baltic vorbei.

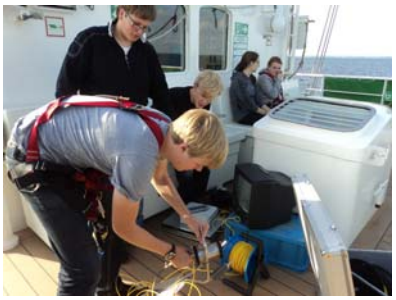
Rund um die Uhr in „Wachen“ und „Backschaft“ eingeteilt, setzte bald Erschöpfung ein. Nach dem Dienst als Rudergänger am Steuer, als Ausguck am Klüverbaum zur Verhinderung einer Kollision mit einem anderen Schiff (oder einem Eisberg ☺) oder als Tampen ziehender Matrose mit einem Kräfte bündelnden „Hol – weg!“ erholten wir uns von den Anstrengungen „auf Koje“.

Am zweiten Tag bekamen wir vor der dänischen Küste Gelegenheit für unsere Untersuchungen.

Zur Freude der Stammcrew frischte am 3. Tag der Wind deutlich auf (Windstärke 5-6). Unter Segeln ging es nun Richtung Südost, Kurs Rügen. Für die meisten von uns Landratten wurde das Schwanken unter den Füßen immer unerträglicher, Müdigkeit und Erschöpfung gaben den Rest: fast alle seekrank.

Unser Kapitän gönnte uns eine Nacht Ruhe: Ankerlegen in einer stillen Bucht östlich Rügens. Am Donnerstagmorgen dann ein unbeschreiblich klarer, sonniger Blick auf die weißen Felsen Kap Arkonas. Nur wenige kämpften noch mit Unwohlsein.

Zum letzten Mal holten wir unsere Untersuchungsgeräte heraus und nahmen Proben: klares Wasser, intakte Miesmuschelbänke, ruhig treibende Ohrenquallen.



Noch einige Segelmanöver auf dem Weg nach Dänemark, dann ging es in der Nacht mit Hilfe von Motorenkraft gegen den Westwind zurück nach Travemünde, wo wir Freitagmorgen

völlig erschöpft ankamen. Erst als wir das gesamte Schiff (einschließlich der „Nasszellen“) gesäubert hatten und sich der Kapitän von uns verabschiedet hatte, gingen wir von Bord. Diesmal reichten wir die Expeditionskisten und das Gepäck über eine Personenkette von Hand zu Hand – das Ende einer einzigartigen Woche.

Noch 2 Tage täuschten uns unsere Sinne schwankende Planken vor, doch in dieser Zeit galt es die Präsentation vor dem gesamten 12. Jahrgang vorzubereiten und die Berichte zu schreiben – eine Herausforderung bis zu den Herbstferien.

> *Wir haben auf diesem Segeltörn viel gelernt, nicht nur einige Grundzüge des Segelns oder wie man Gewässerproben analysiert, sondern auch wie das Leben an Bord eines Schiffes ablaufen kann, mit seinen guten und weniger schönen Seiten. Uns hat der Törn viel Spaß gemacht und wir alle haben wichtige Erfahrungen gesammelt und viele Dinge erlebt, die wir wahrscheinlich nie vergessen werden.*
>
> *An dieser Stelle möchten wir uns bei Frau Dr. Knickmeier des Exzellenzclusters „Ozean der Zukunft“ herzlich bedanken, dass wir die Expeditionskisten mit an Bord nehmen konnten.*

Die Schülerinnen und Schüler der 12c Lübeck, 18. Oktober 2012

und Klassenlehrerin Ulrike von Seck